

Erfahrungsbericht

Italien, Padua Erasmus 2013/2014

Motivation

Am Anfang des Aufenthaltes steht zunächst die Frage für welches Land und für welchen Studienort man sich entscheiden möchte. Ich habe mich für Italien entschieden, da es leider nicht möglich war in England als Mediziner Erasmus zu machen. Ich wollte eine komplett andere Lebensweise als in Deutschland kennenlernen und darüber hinaus ist Italienisch die Fremdsprache, die ich mit am besten beherrsche. Auf Padua fiel hierbei meine Wahl, da es sich um die beste Medizinuniversität Italiens handelt. Des Weiteren ist ein bedeutender Teil der Bevölkerung sehr jung und die Stadt ist vergleichsweise preisgünstig. Zudem habe ich mich für diese Stadt entschieden, weil ich in den anderen Städten zum Großteil schon war.

Vorbereitung

Bei der Organisation ist es im Endeffekt sehr wichtig, dass man sich von dem bürokratischen Aufwand nicht abschrecken lässt, dass man die notwendigen Formulare einreicht und natürlich dass man die Fristen beachtet. Für die Bewerbung an der Gasthochschule reicht es, die angeforderten Unterlagen einzuschicken und anschließend auf eine Nachricht zu warten.

Vor der Abreise: Zunächst einmal habe ich mich um eine Auslandsrankenversicherung gekümmert. Jeder EU-Bürger ist zwar durch seine Versicherungskarte jetzt auch im Ausland versichert, aber in schwerwiegenden Fällen kann man über die Auslandsrankenversicherung mit einem Krankentransport nach Hause gebracht werden. Das beste Angebot hierfür habe ich bei der Hanse Merkur gefunden.

Vor dem Weg ins Ausland muss jeder Erasmusstudent ein Learning Agreement erstellen. Dabei ist wichtig, dass man alles drauf schreibt was man machen will, auch wenn man nicht weiß ob das alles möglich ist. Im Nachhinein kann man das Learning Agreement ganz unproblematisch anpassen. Ich habe in meinem Fall fast alles auf den Kopf stellen müssen. Dies ließ sich allerdings problemlos bewerkstelligen.

Unterkunft

Es gibt verschiedene Möglichkeiten in Padua unterzukommen. Man kann sich in universitären Residenzen, in kirchlichen Residenzen, in Einzelappartements oder in WGs einen Platz suchen.

Meine Empfehlung ist es ganz klar sich eine WG am besten mit italienischen Mitbewohnern zu suchen. Durch den Kontakt mit ihnen werdet ihr die Sprache viel schneller erlernen und bekommt wertvolle Tipps von Ortsansässigen über Padua und die Region.

Residenzen würde ich nicht empfehlen, weil sie preislich relativ teuer sind. Zudem liegen einige weit abgelegen und es gibt viele unnötige Regeln, die zum Beispiel Übernachtungsbesuch von Familienangehörigen und Freunden verbieten. Wer sich dennoch in eine Residenz begeben möchte sollte sich frühzeitig darum bemühen, denn die Plätze sind sehr schnell vergeben.

Ich für meinen Teil habe mir im Internet ein Zimmer gesucht, einige Emails mit meinem Vermieter und meinen neuen Mitbewohnern gewechselt und bin dann eingezogen, ohne die Wohnung vorher gesehen zu haben. Sicherlich eher unüblich, aber aufgrund des Zeitmangels durch Prüfungen die noch in Deutschland anstanden, blieb mir keine andere Wahl. Freunde von mir hingegen sind hier angereist und haben sich in einem Hostel eingemietet um sich dann auf die Suche nach einer Unterkunft zu machen..

Studium an der Gasthochschule

Das Studium hier ist genauso anspruchsvoll wie in Deutschland. Der Stoff ist derselbe, aber es gibt einige Tipps die man hierbei beachten sollte.

Da wären zum einen die „Sbobine“, welche man sich von seinen italienischen Kommilitonen organisieren sollte. Hierbei handelt es sich um Mitschriften, welche die Italiener anfertigen und mit denen man sehr gut lernen kann.

Es gibt besonders bei den Medizinerinnen viele Erasmusstudenten und deshalb bietet es sich an, sich untereinander bei Facebook oder bei anderen Netzwerken zu organisieren. Viele Professoren (außer in Gynäkologie, Psychologie und Pädiatrie) bieten den Erasmusstudenten auf Anfrage spezielle Erasmusprüfungen an. Diese sind besonders wichtig für Studierende, die die Sprache nicht so gut beherrschen, denn hier helfen die Professoren bei sprachlichen Problemen. Notfalls wird die Frage auch auf Englisch gestellt. Der Großteil der Prüfungen hier verläuft mündlich und alle sind grundlegend auf Italienisch. Bei etwaigen Problemen, wie z.B. beim Organisieren eines Praktikums o.Ä., sollte man sich stets an Herr Scarsi aus dem Erasmusbüro an der Uniklinik wenden. Hier wird einem immer sofort, unbürokratisch und auf sehr freundliche Weise geholfen.

Alltag und Freizeit

Erste Schritte nach der Ankunft: Der erste Weg nach der Ankunft führt am besten in den „Giardino“, weil es hier die günstigste Möglichkeit gibt ein Fahrrad zu erwerben. Die Preise liegen zwischen 20 und 30 Euro. Anschließend empfiehlt es sich in einem Fahrradladen ein gutes Schloss zu kaufen, denn ansonsten ist die Freude über das neue Fahrrad nur von kurzer Dauer. Auch ein Licht habe ich mir zugelegt, denn die Straßen befinden sich in einem schlechten Zustand, was besonders nachts gefährlich sein kann. Zudem wird man so

besser durch die anderen Verkehrsteilnehmer auf den viel befahrenen Straßen wahrgenommen. Mein nächster Schritt bestand darin mir bei „WIND“ eine Handykarte zu besorgen. Ich habe 7 Euro für 200 Freiminuten und 200 SMS in alle italienischen Netze bezahlt. Dazu habe ich noch mobiles Internet bekommen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist es seinen Buddy zu kontaktieren, um mit diesem zum ESU-Büro zu gehen und den Einschreibungsprozess an der Uni zu starten. Anschließend habe ich mir hier noch einen „codice fiscale“ organisiert. Diesen braucht man, wenn man z.B. Verträge unterschreiben will, aber auch wenn man Zigaretten am Automaten erstehen möchte. Eine der wichtigsten Sachen, wenn nicht sogar die Wichtigste, ist es sich ins ESN Büro zu begeben, um sich dort für 10 Euro die ESN-Card zu besorgen. Damit bekommt man in vielen Bars und Discos Ermäßigungen und kann an allen ESN-Veranstaltungen mitmachen. Damit kommen wir auch schon zum letzten elementaren Punkt direkt zu Beginn. Genießt die erste Woche und macht alle ESN-Veranstaltungen mit. Hier werdet ihr sehr schnell viele neue Leute kennenlernen und viel Spaß haben.

Ich bin ein sehr sportlicher Mensch und habe mir deswegen direkt ein Fitnessstudio gesucht. Delta Fitness ist leider kein empfehlenswerter Sporttempel, da der Laden sowohl zu teuer, als auch zu klein ist und schlechte Öffnungszeiten anbietet. Ich habe das Studio nur gewählt, weil es zwei Minuten von meiner Wohnung entfernt lag.

Eine weitere Möglichkeit die ich häufig genutzt habe, ist am Fluss laufen zu gehen. Dort läuft man auf einem Schotterweg auf einem Deich direkt am Fluss entlang, was sehr viel Spaß macht und einem eine nette Umgebung für seinen Sport bietet. Zudem ist die Strecke mit Wasserhähnen ausgestattet, was im Sommer bei Temperaturen an die 40 Grad wichtig werden kann, da wir Menschen nun mal keine Kamele sind. Man hat zudem an einigen Stationen auf der Strecke die Möglichkeit Freeletics auszuüben. Dort befinden sich unterschiedliche Stationen mit Anlagen für Klimmzüge und ähnliches. Zudem haben wir hier eine Gruppe zum Fußballspielen organisiert und haben uns auch für andere Sportarten getroffen, wie z.B. Basketball, etc..

Erasmus bedeutet natürlich auch ausgelassene Feiern, lange Nächte und eine Menge Spaß. Daher wurde mir hier schnell bewusst: „Keiner hat gesagt, dass Erasmus leicht wird!“ Die wichtigsten Tage waren dabei stets der Mittwoch, der Freitag und der Samstag. Mittwoch im speziellen ist der Partytag für alle Studenten. An diesem Tag trifft man sich häufig auf dem Piazza dei Signori, am Prato della Valle oder im Sommer im Navigli, um sich in geselliger Runde und mit viel Spritz oder auch Selbstmitgebrachtem auf die weitere Nacht vorzubereiten. Anschließend zog es das Gros von uns häufig in die Factory und den Fishmarket (im Sommer Chiosco). Im Folgenden einige Orte an die es mich persönlich häufig verschlagen hat mit kleinen Infos zu jedem einzelnen:

Bars:

- Zanellato: Sehr nette Bar in der sich besonders am Mittwoch viele Erasmusstudenten treffen um den durch die ESN-Card ermäßigten Spritz zu genießen. Des Weiteren arbeitet hier Stefano einer der ESN-Jungs. Ein wirklich sehr netter Zeitgenosse.
- San Clemente: Hier gibt es an jedem Tag für Erasmusstudenten ermäßigte Preise, deswegen ist diese Bar nicht nur mittwochs ein beliebter Anlaufpunkt.
- St. Johns: Ein Irish Pub der sich besonders durch die Übertragung von Sportveranstaltungen, wie der Championsleague empfiehlt.
- Piazza dei Signori, Piazza dell'Erbe, Ghetto: Hier finden sich generell viele coole Bars die allesamt sehr preisgünstig sind und die es sich lohnt auszuprobieren.
- Navigli: Im Sommer verlagern einige Bars einen Teil ihres Geschäftes in die Nähe des Portello. Auch hier lässt sich gemütlich und preisgünstig der Abend einläuten.
- Miracle: Nicht die beste Bar, aber das Einzige, was außerhalb der Naviglisaison länger als 12 Uhr auf hat.

Disco:

- Factory: Hier trifft ihr immer Erasmusstudenten, die Preise sind billig (ESN-Card-Rabatt) und man kann hier eine Menge Spaß haben, auch wenn mir persönlich die Musik nicht sonderlich gefiel.
- Fishmarket: Dieser Laden ähnelt stark der Factory und bietet zudem auch den Rabatt an. Hier ist besonders das Personal nett und der Club bietet sich als Abwechslung für die Factory an.
- Circolo Mame: Schicker Club in dem Teils guter Techno gespielt wird.
- Pedro: Ein „centro sociale“ in dem ich auf guten Partys war. Achtung hier sollte man sich die Veranstaltungen aber genau angucken. Kann auch richtig langweilig sein.
- Fistomba: Wer auch Sonntag noch feiern möchte ist hier genau richtig.
- Wer gerne auch „weitere“ Reisen auf sich nimmt, der kann, wie auch ich, gerne mal die Clubwelt in Mestre ausprobieren.
- Natürlich habe ich hier auch die anderen Clubs ausprobiert, aber im Endeffekt bin ich dann häufig mit der Erasmusmeute in den oben genannten Lokalitäten gelandet. Mit den richtigen Leuten kann man überall Spaß haben.

Restaurants/Essen:

- Pizza al Duomo: Vielleicht die beste Pizza der Welt.
- Pizza al Cubo: Auch eine sehr gute Pizza. Hier bekommt man eine Pizza mit dickerem Boden. Den Belag kann man sich dabei frei aus den dort vorhandenen Produkten zusammenstellen.
- Gelateria la Romana : unfassbar leckeres Eis.
- Eisläden am Piazza dei Signori
- Zairo : Leckerer Essen in schönem Ambiente.

Wer sich, wie ich, für Fußball interessiert sollte sich auch einmal Calcio Padova angucken. Diese Mannschaft ist leider diese Saison in die 3. italienische Liga abgestiegen. Fußballerischen Hochgenuss bekommt man hier zwar nicht präsentiert, aber ich konnte mich von den großen Emotionen der italienischen Fans überzeugen.

Im Sommer kam mir ganz besonders die Nähe zum Strand von Sottomarina sehr gelegen, da es hier unfassbar schwül werden kann. Da macht sich eine Abkühlung immer gut. Der Bus kostet hierbei für Hin- und Rücktour ca. 10 Euro.

Generell hält man sich im Sommer am liebsten draußen auf. Dabei habe ich mich häufig mit meinen Freunden auf dem Prato della Valle, dem Signori oder an ganz heißen Tagen auch mal im kühl-schattigen botanischen Garten getroffen.

Falls ihr den Überblick bei all den Events verliert, die von der ESN-Crew für euch organisiert werden habe ich hier noch einige persönliche Favoriten meinerseits:

- Evento nazionale : Am besten seid ihr schon eine Stunde vor Öffnung des Büros da, denn Spanier machen es sich gerne schon in der Nacht auf dem Steinfußboden gemütlich um die ersten zu sein (kein Spaß). Eine der besten Parties. Leider nur wenig Durchmischung der Nationen. Ihr werdet dort mit ca. 90% Spaniern unterwegs sein.
- CEE : Hierbei handelt es sich um den kroatischen Evento nazionale. Eindeutig die beste Partyreise. Wir waren die ersten Erasmusstudenten, die dieses Angebot hatten und es ist eingeschlagen wie eine Bombe. Alle hätten die Zeit dort gerne verlängert.
- Generell: Ihr solltet das Angebot der ESN-Crew immer gut im Blick haben, denn die Reisen machen immer Spaß und ihr werdet auf viele nette Leute treffen, viel Tanzen, neue Orte sehen und euren Horizont extrem erweitern.

Ich habe mir in Italien natürlich auch neben Padua andere Städte und Gegenden angeguckt. Es ist zu erwähnen, dass die Regionalzüge hier sehr preisgünstig sind und wenn man die anderen Züge rechtzeitig bucht, dann kann man auch hier starke Preisunterschiede feststellen.

Ich war mit fast jedem meiner Gäste in Venedig, da die Entfernung nur ein Katzensprung ist. Aber auch Städte wie Vicenza, Bologna, Verona, etc. sind nah dran und definitiv einen Ausflug wert.

Bologna hat mir ganz besonders gut gefallen. Florenz, Siena, Neapel und Rom sind zwar etwas weiter entfernt, aber wenn man schon mal in Italien ist, sollte man sich diese Highlights auf keinen Fall entgehen lassen. Bei dieser riesigen Auswahl ist mir zumindest nie langweilig geworden. Generell gilt, wer sich hier langweilt ist selber schuld.

Ein Tipp ist es definitiv den Dolomiten einen Besuch abzustatten. Im Sommer kann man dort schöne Wandertouren durch die imposante Bergwelt machen und im Winter kann man sich auf die Bretter und das Board, die die Welt bedeuten, schwingen (z.B. in Wolkenstein).



Fazit

Zunächst einmal muss ich sagen, dass es definitiv die beste Zeit in meinem Leben war. Ich habe so viele klasse Erfahrungen gemacht, so viele neue Freunde kennengelernt, unfassbar geile Partys gefeiert und auch sehr viele neue Fertigkeiten erlernt, sodass diese Erfahrung mit keinem Gold der Welt aufzuwiegen wäre. Schade nur, dass man Erasmus nicht ein Leben lang machen kann.

Meine beste Erfahrung war definitiv die Reise nach Kroatien mit der besten Partycrew aller Zeiten. Das waren 4 Tage voller Spaß und Feierei, wie ich es vorher noch nie erlebt habe. Dieses Erlebnis hat einige von uns so zusammengeschweißt, dass ich mir sicher bin die meisten davon wiederzusehen.



Mein schlechtestes Erlebnis war mit Sicherheit die Organisation und Unterstützung, die ich vom Fachbereich Medizin erfahren habe. Und zum wirklichen Ärgernis wurde dieses spätestens, als mich ein Kommilitone anscrieb und sagte, dass ich noch auf allen Blockpraktikalisten stehe und überall Fehltermine eingetragen bekomme, obwohl ich mich offiziell seit einem halben Jahr in Italien befand.

Ein letzter, aber vielleicht der wichtigste Punkt zum Schluss: Solltet ihr mit dem Gedanken spielen ins Ausland zu gehen, dann geht in jedem Fall ein Jahr. Die Zeit geht so schnell rum und ihr werdet es total bereuen, wenn ihr kürzer geht. Zudem ist es nicht, wie von vielen so angesehen, ein verlorenes Jahr, sondern ihr gewinnt das vielleicht beste Jahr eures Lebens!